

W. Herauer Wochen-Job 12.02.2020

# Neuer Adler auf dem Weg zum Giebel

## Dank Stiftungsgeldern kann historische Bronzefigur erneuert werden

**Niddatal.** Der marode Doppelkopfadler im Schopfwalmgiebel des Alten Amtshauses in Kaichen kann ohne Kosten für die Stadt gegen einen neuen Doppelkopfadler aus Bronze getauscht werden. Der Heimatforscher Heinz Fink hat hierzu ein filigranes Modell gefertigt, das durch die Sparkassen-Stiftung finanziert wird. Das gibt der Verein „Dorfentwicklung Kaichen“ bekannt.

Der allen Kaichern bekannte Holzadler wurde aller Wahrscheinlichkeit nach beim Erbau des Gebäudes 1782 als Wappen der Reichsburg Friedberg montiert. Er symbolisierte die Reichsunmittelbarkeit und Kaiserlichkeit der Burg sowie des Freigerichts Kaichen. Im Zuge der Entkernungsarbeiten wurde dieser Holzadler von Mitgliedern des Vereins „Dorfentwicklung Kaichen“ (DEK) demontiert und begutachtet. Weite Teile der Holzfigur waren morsch. Ein tiefer Riss hatte den Adler gespalten und mehrere Teile des Reliefs fehlten. Vor diesem Hintergrund war das alte Originalwappen nicht mehr zu restaurieren.

Daher haben die Mitglieder des DEKs in Abstimmung mit der Denkmalbehörde und der Stadt Niddatal beschlossen, den Originaladler ohne weitere Beschädigungen zu bergen, im gegenwärtigen Ist-Zustand oberflächlich zu konservieren und ihn, nach fast 240 Jahren an der Außenwand, später im musealen Teil des restaurierten Amtshauses mit ge-



Heinz Fink (links) präsentiert das Modell und freut sich mit Niddatal's Bürgermeister Bernhard Hertel über den Zuschuss.

schichtlichen Erläuterungen auszustellen.

### Keine Kosten für die Stadt

Für den prominenten Schopfwalmgiebel erstellt und montiert der DEK in Abstimmung mit der Stadt Niddatal und den Denkmalbehörden einen neuen, farblich ans Original angepassten Bronzeadler. Hierzu hat der Heimatforscher Heinz Fink, der schon das Bronzewappen an der Weed mit dem Kaicher Löwen erstellt hat, ein aufwändiges, sehr filigranes Modell angefertigt und „dem Amtshaus“

gespendet. „Da sind schon einige Arbeitswochen hineingeflossen. Nach meinen beiden Büchern zur Kaicher Geschichte war es mir aber ein besonderes Anliegen, ganz persönlich zur Restaurierung des Adlers beizutragen“, berichtet Heinz Fink über die vergangenen Monate. Ausgehend von diesem Modell erfolgt der Bronzeguss. Dabei wird das Modell in Sand abgeformt und wieder entnommen. Der Hohlraum wird anschließend mit 1.250 Grad heißer Bronze aufgefüllt. Nach der Abkühlzeit wird der Guss ausgeformt und vom Ziseleur sorgfältig überarbeitet.

Schließlich erhält das Wappen eine unter Beflammung aufgetragene Patina. Die Montage des Wappens übernehmen dann wieder Mitglieder des DEK.

Für die Stadt entstehen durch diese Arbeiten keine Kosten. Der Gesamtaufwand von rund 8.500 Euro wird zur Hälfte vom DEK durch Eigenleistung und Spenden getragen. Die zweite Hälfte kommt von der Stiftung der Sparkasse Oberhessen. Damit kann der Gussauftrag zeitnah vergeben werden.

Heinz Fink fasst den aktuellen Stand zusammen: „Die erste Stufe für den Adler auf seinem Weg in den Giebel des Amtshauses ist erklommen, das Modell ist fertig. Die Finanzierung ist gesichert.“ In den kommenden Wochen werde das Wappen von einer Fachfirma gegossen. Nach den Gießarbeiten werden die Krone und die Jahreszahl 1782 angeschweißt. Um dem Original zu ähneln, muss der Adler, vom Schnabel abgesehen, möglichst dunkel in einem Anthrazit-Ton gestaltet werden. Am Rücken wird das Wappentier mit vier Schrauben versehen. Um seine Plastizität besser sichtbar zu machen, soll der Adler leicht geneigt etwa acht Zentimeter vor der Wand montiert werden. Mit dem Energieversorger soll über besondere Beleuchtungseffekte gesprochen werden. Insgesamt erscheint damit die Restaurierung des Doppelkopfadlers rechtzeitig zur Fertigstellung der Bauarbeiten am Alten Amtshaus gesichert.